

Zusammenfassung des Thementischs «Optimierter Eingabeprozess für Nutzer und Repository-Manager?»

An drei Stationen wurde sich zu aktuellen Umsetzungen und neuen Ideen ausgetauscht, wie man Nutzenden die Eingabe von Einträgen in ein Repositorium erleichtern kann.

- Unterstützungsangebote des Repositoriums *vor* der eigentlichen Eingabe der Daten durch den Nutzenden
- Optimierungspotential *während* der Eingabe der Daten durch den Nutzenden, also wenn dieser mit dem Eingabeformular in Kontakt kommt.
- Ideen für Erleichterungen *nach* der Eingabe, wenn beispielsweise Änderungen an Metadaten vorgenommen oder Volltexte nachträglich hochgeladen werden sollen.

| Vor der Eingabe | Während der Eingabe | Nach der Eingabe |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Zu Beginn der Eingabe abfragen, was die Forschenden machen wollen: Publikationen oder Forschungsdaten mit Metadaten nachweisen? Ein Dokument hochladen? - Übernahme von Metadaten aus externen Quellen ist wichtig (z.B. auch Scopus und Web of Science) Diskussion bei der Anbindung von anderen Systemen zum Datenimport – eine Leitung des Nutzers durch mehrere Suchabfragen (z.B. ISBN, DOI) oder durch einen zentralen Suchschlitz für alle Quellen und Identifier - <i>Mein DSpace</i> prominent benennen und gestalten - Dem Nutzer sollten wenige Collections für die Eingabe zur Verfügung stehen (Komplexitätsreduktion) - Anreize für die Eingabe von Publikationen schaffen, z.B. Berücksichtigung für die Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM), Ausgabe von Publikationsdaten auf Homepages, Rankings, Publikationsfond, Vergabe eines Fair Data Prices oder anderer Auszeichnungen, ... - Forschende durch Kontaktaufnahme per Mail zur Eingabe von Publikationen aufrufen/erinnern. | <ul style="list-style-type: none"> - Dem Nutzenden eine reduzierte Eingabemaske mit den wichtigsten Metadaten anbieten oder eine umfassende Beschreibung erwarten? Abhängigkeit von den Ansprüchen einer Institution an vollständige Metadaten – und die Ressourcen, die ggf. für eine intensiver Pflege der Metadaten vorhanden sind. Eventuell kann eine vereinfachte Eingabe von Daten für Nischen unterstützte werden (z.B. Forschungsdaten). - Vereinfachung von Labels: Formulierung in einer Sprache, die für den Nutzer verständlich ist (keine bibliothekarischen Fachbegriffe). Labels in Abhängigkeit vom Publikationstyp ausgeben, oder auch in Abhängigkeit von weiteren Feldern. Gut wäre hierfür eine Vereinfachung des Type-Bindings oder eine Erweiterung der Funktionalität abhängiger Felder. - Umgang mit Rückfragen und Anpassungen während der Submission: sollten solche Anpassungen durch Ablehnen & Neueinreichen im System passieren oder als Mail-Kommunikation ausserhalb von DSpace? Muss das vor der Publikation dokumentiert sein? Es generiert eine lange Liste an Provenance-Einträgen im Metadatensatz. - Weitere technische oder administrative Themen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Technische Konfiguration der Eingabeformulare verbessern ▪ Wunsch, definierte Eingabeformulare in Teilbereiche vererben zu können. ▪ Statt der doppelten Arbeit durch die Konfiguration des Eingabeformulars in mehreren Sprachen wäre es gut, die Definition nur einmal anfertigen zu müssen und anschliessend über mehrere Message Keys die Labels in verschiedenen Sprachen zu regeln. ▪ Die Umsetzung der Barrierefreiheit ist aktuell kein Thema, das intensiv verfolgt wird. Einfach umzusetzende Anforderungen können umgesetzt werden. Es stellte sich die Frage, wie DSpace 7 das Thema berücksichtigt. ▪ Idee, mehrere Bearbeiter für ein Item zuzulassen. Items können dann nur über Admins verschoben werden. | <ul style="list-style-type: none"> - Regelmässige Kontrolle und Korrektur von Metadaten. Dürfen und sollen Benutzer nachträglich selbst Daten ändern, mit oder ohne Prüfung? Wie sollten Berechtigungen vergeben sein → Einrichtungen handhaben das unterschiedlich – sehr frei (Nutzer dürfen alles ohne Kontrolle, das Repositorium prüft laufend Dateneingaben und -änderungen skriptbasiert nach Plausibilität) bis restriktiv (Anpassungen nur durch Repository-Manager:innen). - Wann führen nachträgliche Änderungen an den Metadaten bereits zu einer neuen Version des Datensatzes? Welche Daten wären hierfür relevant und was macht eine neue Version aus? Sollen diese Änderungen damit auch dokumentiert werden? - Etablierte Änderungsworkflows für den Nutzer, wo die Metadaten wieder im Eingabeformular bearbeitet werden können – für Nutzer, aber auch für Repository-Manager (Ersatz für Änderungen im Admin-Tool). Geänderte Felder sollen dabei markiert werden, damit Repository-Manager Änderungen prüfen können. - Bei Verwendung als Bibliografie: systematisch Daten auf verfügbare Volltexte für eine Zweitveröffentlichung prüfen (Unpaywall) und Metadaten mit Volltexten (automatisch) anreichern. - Sperren und oder löschen von Einträgen bei Problemen mit der Veröffentlichungen (z.B. Rechtsverletzungen) - Lieferung der Metadaten an die DNB: Katalogisierung im Verbundkatalog – Datenübernahme über eine Schnittstelle oder manuell? |